



Peter Finke (Wirtschaftsförderung, v.l.), Julia Fischer (Stadt Salzkotten), Bürgermeister Ulrich Berger, Natalja Schulz (Berufsorientierung Gesamtschule), Detlef Schmidt (Agentur für Arbeit) und Schulleiter Berthold Fischer rufen zur Teilnahme an der Ausbildungsmesse „Same Game“ auf.  
Foto: Carola Drabon

## Mensa wird zur Azubi-Börse

„Same Game“ in der Salzkottener Gesamtschule bringt Schüler und Arbeitgeber zusammen. Die Ausbildungsmesse ist mit 50 Unternehmen ausgebucht.

Carola Drabon

■ **Salzkotten.** Die Mensa der Gesamtschule Salzkotten verwandelt sich am Dienstag, 30. Januar, in eine Ausbildungsplatzbörse, bei der Arbeitgeber und Auszubildende zueinanderfinden können. Die Unternehmen präsentieren sich, stellen freie Ausbildungsplätze vor und gleichzeitig haben Ausbildungssuchende die Chance, sich zu informieren und vielleicht ihren Traumberuf zu finden. Bereits zum 28. Mal findet diese Ausbildungsmesse statt, und seit 2019 machen die beiden Nachbarstädte Salzkotten und Geseke dabei gemeinsame Sache.

„Wir befruchten uns gegenseitig“, erklärt Bürgermeister Ulrich Berger. „Denn gemeinsam decken wir einen größeren Umkreis ab, was für die Unternehmen ebenso interessant ist wie für die Besucher.“ „The Same Game“ heißt die

Veranstaltung, was wörtlich übersetzt „gleiches Spiel“ heißt und genau auf diese Begebenheit, dass die Messe in beiden Städten stattfindet, hindeutet. „Same“ steht dabei für Salzkottener Ausbildungsmesse und „Game“ für Geseker Ausbildungsmesse.

Mit 50 Unternehmen und 52 Informationsständen sei man ausgebucht, so Berger. Er ist sehr erfreut darüber „dass wir in diesem Jahr viele neue Unternehmen begrüßen dürfen“. Von 8.15 bis 13 Uhr bietet sich dann nicht nur den Schülerinnen und Schülern der neunten und zehnten Klassen und der Oberstufe der Gesamtschule die Möglichkeit, sich über potenzielle Arbeitgeber und Ausbildungsberufe zu informieren – auch externe Besucherinnen und Besucher seien willkommen, ebenso wie interessierte Eltern.

Der 30. Januar als Termin für die Ausbildungsmesse in

Salzkotten sei mit Bedacht gewählt worden, teilt Natalja Schulz mit, die für die Berufsorientierung an der Gesamtschule Salzkotten zuständig ist: „Am Freitag davor gibt es Zeugnisse, und vielleicht ist es für die Schülerinnen und Schüler ein guter Hinweis auf die eigene Leistung, vielleicht auch darauf, dass man einen Plan B braucht, oder dass eine Ausbildung ein guter Start ins Berufsleben sein könnte.“

### Azubi-Suche wird immer schwieriger

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre würden sich nur maximal 30 Prozent der abgehenden Schüler für eine Ausbildung entscheiden. Die Entscheidung, was nach der Schule kommt, werde in vielen Fällen verlagt. Hier müssten weiterhin Schwellen abgebaut werden und die Attraktivität

einzelner Ausbildungsberufe deutlich verbessert werden.

„Inzwischen ist es nicht mehr so, dass der Azubi eine Stelle sucht, sondern sich die Unternehmen um die Auszubildenden regelrecht bemühen müssen“, erläutert Detlef Schmidt, Teamleiter Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit. Denn Azubis zu finden werde immer schwieriger. Der Schulleiter der Gesamtschule Salzkotten, Berthold Fischer, fügt noch hinzu: „Wir haben sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Unternehmen ein ideales Setting geschaffen. Hier sind wir genau am Ort des Geschehens, der Weg für die Schülerinnen und Schüler ist nicht weit. In diesem eher kleineren Rahmen für eine Ausbildungsmesse können sie sich inspirieren lassen, sich alles in Ruhe angucken, die Unternehmen kommen leichter mit ihnen ins Gespräch und die per-

sönliche Kontaktaufnahme ist viel einfacher möglich.“

In drei Zeitslots bietet sich den Schülerinnen und Schülern der Klassen 9 und 10 die Möglichkeit, sich umfassend über die verschiedensten Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und potenzielle Arbeitgeber kennenzulernen – vom IT-Unternehmen über Metallverarbeitung bis zu Dienstleistern und dem öffentlichen Dienst ist alles vertreten. Unterstützt werden die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler beim Messebesuch von der Agentur für Arbeit – wenn es um die Berufswahl geht ebenso wie bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsbetrieb.

Die Messe in Salzkotten findet am Dienstag, 30. Januar, von 8.15 bis 13 Uhr in der Mensa der Gesamtschule (Uppranger Straße 65/67) statt. Die Azubi-Messe in Geseke dann am Samstag, 16. März.

### Wanderregion bietet neues Format

■ **Büren.** Die Wanderregion Bürener Land startet mit einem neuen Format ins Jahr. „Frisch auf ins Wochenende“ heißt die neue Reihe, die einmal im Monat an einem Freitagnachmittag angeboten wird. Die geschulte SGV-Wanderführerin Marie Hölter startet am kommenden Freitag, 26. Januar, um 14 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz in den Almeauen Büren, Neuer Weg (unterhalb der Jesuitenkirche). Die Strecke geht über leichte zehn Kilometer und dauert rund 2,5 Stunden.

### Trio Tango Transit in der Niedermühle

■ **Büren.** Zum Einstieg in das Veranstaltungsjahr 2024 hat die Kulturinitiative Niedermühle Büren am Samstag, 27. Januar, um 20 Uhr das Trio „Tango Transit“ aus Frankfurt zu Gast. Karten gibt es in der Buchhandlung „Schrift & Ton“ in Büren und an der Abendkasse. Reservierungen sind möglich per E-Mail an info@niedermuehle-buere.de und bei Liane Eckert unter Tel. 02951 7639.

## Hövelhofs Schützen nehmen nun Frauen auf

Die Bruderschaft beschließt beinahe einstimmig eine bedeutende Satzungsänderung.

■ **Hövelhof.** Die Hövelhofer St.-Hubertus-Schützenbruderschaft nimmt ab sofort Frauen als Vollmitglieder auf. Das ist das Ergebnis der Generalversammlung im Schützen- und Bürgerhaus. Von 202 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern stimmten lediglich zwei Schützen gegen die seit einem Jahr vorbereitete und debattierte Satzungsänderung, fünf enthielten sich der Stimme. Nach dem Votum der Versammlung reichten direkt Frauen Mitgliedsanträge bei einzelnen Kompaniechefs ein, eine separate Frauenkompanie ist nicht geplant.

Jungschützenmeister Daniel Schiermeier hatte in der Generalversammlung des Vorjahres den Antrag gestellt, dass Frauen in die Bruderschaft mit allen Rechten und Pflichten aufgenommen werden. Danach wurden viele Gespräche geführt und auf den Kompanieverfassungen wurde beraten. Nun stimmte die jüngste Generalversammlung der 1.867 Schützen über eine entsprechende Satzungsänderung ab. Bislang sind Frauen über den Musikverein, die Jungschützen, die Schießsportab-

teilung, die Böllerschützen und die Laienspielschar Mitglied der Schützen.

Auch Oberst Ralf Mersch steht voll und ganz hinter der Vollmitgliedschaft für Frauen. „Warum sollen wir künftig nicht von Königin oder Prinzessin sprechen. Genauso kann ich mir künftig eine Frau Oberst oder eine Frau Kompaniechefin vorstellen. Ich sehe keinen Grund, warum das

nicht so sein soll“, betonte Mersch. Lediglich die Frage des Aussehens der Uniform müsse noch geklärt werden. „Das werden wir gemeinsam besprechen“, moderierte Mersch die Abstimmung souverän und überzeugend. Mit zahlreichen interessierten Frauen seien im Oktober Gespräche geführt worden.

Als erfreuliche Entscheidung, die neue Türen öffnet,

bezeichnete Hövelhofs stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Michelis das Votum zur Aufnahme der Frauen. „Die Schützen spielen eine zentrale Rolle in der Gemeinde. Das Ehrenamt ist das Herzstück und verbindet hier Tradition und Fortschritt miteinander“, sagte Michelis und sprach sich für die Vielfalt im gesellschaftlichen Miteinander aus.

Auch Pastoralreferent Daniel Rumel warb für den Zusammenhalt. „Ich hatte geglaubt, dass Deutschland gerade vor dem geschichtlichen Hintergrund immun gegen derart rechte Viren sei. Da habe ich mich allerdings leider geirrt“, so Rumel mit Blick auf das Anwachsen von nationalistischen Tendenzen.

Bei der Hutsammlung zugunsten der Schulmaterialkammer in Hövelhof kamen im Rahmen der Versammlung knapp 1.500 Euro zusammen, die von der Bruderschaft auf 1.550 Euro aufgestockt wurde. Die Sebastianusmesse im Vorfeld der Versammlung war von Pfarrer i.R. Martin Göke in Hövelhofs Pfarrkirche zelebriert worden.



Bei der Abstimmung über die Satzungsänderung gingen fast alle Hände hoch.  
Foto: Raphael Athens

### Leserbriefe an paderborn@nw.de

## Nationalpark bringt Vorteile für Natur und Wirtschaft

Betrifft: Bericht „OWL lockt wieder mehr Touristen, in der „Neuen Westfälischen“ vom 20. Januar.

■ Der Tourismusbranche in OWL geht es gut – schön zu hören, auch da sie in OWL mit drei Milliarden Euro Umsatz im Jahr ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für unsere Region ist, durch die 50.000 Arbeitsplätze gesichert werden (laut „NW“ vom 20. Januar).

Nun sollte man meinen, ein so bedeutender Wirtschaftssektor – immerhin 50 Prozent größer als der gesamte Sektor Holz und Forst zusammen – sollte von der lokalen Politik gefördert werden.

Mit purem Unverständnis nehme ich die Argumentation zur Ablehnung des Nationalparks Egge wahr, dass der dringend benötigte Artenschutz zwar wichtig sei, aber die Interessen der Holz- und Forstwirtschaft nunmal wichtiger seien, da dort laut IHK-Gutachten 41 Millionen Euro an Umsatz jährlich wegfallen würden.

Erstens ist der Wirtschaftssektor Tourismus in OWL größer als der Sektor Holz und Forst. Zweitens ist durch einen Nationalpark Egge auch der zu erwartende Umsatzzuwachs im Tourismussektor mit 288

Millionen (ebenfalls IHK-Gutachten) deutlich höher, als der eben genannte Verlust von 41 Millionen.

Wenn der Nationalpark Egge für unsere Region in Summe wirtschaftliche Vorteile bietet und gleichzeitig der dringend notwendige Artenschutz gestärkt wird – wie kann man dann dagegen sein?

Mir erschließt sich das nicht und ich hoffe auf den Erfolg des Bürgerbegehrens, damit die Bürger des Kreises Paderborn selbst entscheiden dürfen, ob sie den Umwelt- und Artenschutz stärken und gleichzeitig wirtschaftlich gewinnen wollen.

Armin Struckmeier  
33100 Paderborn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt, zur Veröffentlichung benötigen wir Ihren vollständigen Namen und Ihre Adresse. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 70 Zeilen (ca. 1.960 Anschläge). Längere Leserbriefe können aus Platzgründen leider nicht berücksichtigt werden.

## Stromkabel gestohlen

■ **Delbrück.** Unbekannte Täter haben zwischen Freitag, 13. Uhr, und Montag, 5.50 Uhr, ein mehrere Meter langes Stromkabel von einer Baustelle an der Marktstraße in Delbrück gestohlen. Das Kabel

fürte von einem Stromkasten zu einem Container. Im Anschluss flüchteten die Diebe in unbekannte Richtung. Hinweise zu verdächtigen Personen oder Fahrzeugen an die Polizei unter Tel. 05251 3060.

## SPD Lichtenau jetzt mit Doppelspitze

Der Ortsverein Herbram schließt sich dem Lichtenauer an.

■ **Lichtenau.** Einen entschlossenen Schritt in Richtung Zukunft ist der SPD-Ortsverein Herbram gegangen und hat sich dem Ortsverein Lichtenau angeschlossen. Aus den bisher zwei existierenden und unter dem Stadtverband Lichtenau agierenden Ortsvereinen Lichtenau und Herbram wurde in der konstituierenden Sitzung in der Begegnungsstätte Lichtenau nun der SPD-Ortsverein Lichtenau.

Die Mitglieder beider Ortsvereine begrüßten diesen Entschluss, um gestärkt die zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben im Sinne der Sozialdemokratie anzugehen. Auf der Gründungssitzung

wurde ein neuer geschäftsführender Vorstand gewählt. Erstmals in der Geschichte der Lichtenauer SPD wurde mit Anja Ebner (Lichtenau) und Christian Schulte (Husen) eine Doppelspitze zum Vorsitz gewählt.

Thorsten Drechsler (Herbram) fungiert als stellvertretender Vorsitzender. Marlis Jakobi (Kleinenberg) wurde in das Amt der Schriftführerin gewählt. Christel Bauer (Ateln) wurde erneut zur Kassiererin gewählt. Unterstützt wird der Vorstand vom Beirat bestehend aus Josef Hartmann (Lichtenau), Ulrich Löhr (Herbram) und Wolfgang Scholle (Lichtenau).



Thorsten Drechsler (vorne, v.l.), Anja Ebner, Christian Schulte, Christel Bauer (Mitte v.l.), Wolfgang Scholle, Marlis Jakobi, Josef Hartmann (hinten v.l.) und Ulrich Löhr sind bereit für neue Aufgaben.  
Foto: Florian Götting